



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Dienst Sitz Berlin - 11055 Berlin

An den
Vorsitzenden des Europaausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtags
Herrn Bernd Voß
Postfach 71 21
24171 Kiel



Freiheit
Einheit
Demokratie

Dr. Gerd Müller

Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)228 99 529 - 4775

FAX +49 (0)228 99 529 - 4306

E-MAIL 221@bmelv.bund.de

INTERNET www.bmelv.de

AZ 221-09005/0011

DATUM **23. Feb. 2010**

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/570

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

mit Schreiben vom 22. Januar 2010 an Frau Bundesministerin Aigner bitten Sie um Stellungnahme zur Umsetzung des EU-Schulobstprogramms in anderen Bundesländern sowie zur diesbezüglichen Planung auf EU-Ebene. Frau Bundesministerin hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Zum Schuljahr 2009/2010 haben neben Schleswig-Holstein die Länder Berlin, Bremen, und Sachsen-Anhalt mitgeteilt, dass sie nicht am Schulobstprogramm teilnehmen werden. Von den zwölf Ländern, die Regionale Strategien für das Schuljahr 2009/2010 eingereicht haben, haben im Nachhinein die Länder Brandenburg, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen dem BMELV mitgeteilt, dass sie an dem EU-Schulobstprogramm nicht teilnehmen. Die Länder, die dies begründeten, verwiesen auf den hohen Verwaltungsaufwand, der mit der Durchführung des EU-Schulobstprogramms verbunden sei.

An einer Durchführung des Schulobstprogramms im Schuljahr 2009/2010 sind somit sechs Länder interessiert (Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen). Im Saarland wurde ab Mitte November 2009 in einer ersten Phase Schulobst an rund 10.000 Schülerinnen und Schüler verteilt. Die bisherige Resonanz auf Seiten der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern ist sehr positiv. Die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz beabsichtigen, im Februar oder März 2010 mit der Verteilung des Schulobstes in den Schulen zu beginnen. Im Wesentlichen sollen Kinder in Grund- und Förderschulen sowie in sozialen Brennpunkten erreicht werden. Nähere Informationen zum konkreten Stand der Umsetzung bitte ich Sie ggf. bei den jeweiligen Ländern zu erfragen.

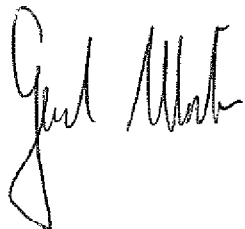
Die Regionalen Strategien für das Jahr 2010/2011 wurden von BMELV zum 31.01.2010 der Europäischen Kommission übermittelt. Sieben Länder (Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen) haben regionale Strategien eingereicht und kündigen damit an, im Schuljahr 2010/2011 ein Schulobstprogramm durchführen zu wollen. Die Bundesregierung begrüßt die Ankündigungen und ermuntert die anderen Bundesländer, sich ebenfalls für eine Teilnahme an dem EU-Schulobstprogramm zu entscheiden.

Das BMELV unterstützt die Länder bei der Umsetzung des EU-Schulobstprogramms durch die Wahrnehmung der Koordinationsfunktion und der Mittlerrolle zwischen den Ländern und der Europäischen Kommission sowie durch Organisation des Erfahrungsaustausches der Länder (zuletzt am 03. Februar 2010 in Berlin, an dem auch ein Vertreter von Schleswig-Holstein als Zuhörer teilgenommen hat).

Die Bundesregierung hat bei den Verhandlungen in Brüssel immer wieder auf eine Verschlankeung und Vereinfachung der Anforderungen für die Durchführung des EU-Schulobstprogramms gedrungen. Dabei wurden auch die Länder intensiv einbezogen und hatten die Gelegenheit, konkrete Vorschläge zur Vereinfachung zu machen. In einigen Bereichen wurden Vereinfachungen erreicht. Die Bundesregierung wird sich auch weiterhin entsprechend einsetzen.

Die Europäische Kommission hat am 18. Dezember 2009 einen Beschluss zur Einsetzung einer Sachverständigengruppe für technische Beratung bezüglich der Schulobstregelung gefasst. Die Gruppe wird am 26. Februar 2010 zum ersten Mal tagen, unter anderem auch zu der Frage, ob und wie die Regelungen zur Umsetzung des Programms möglicherweise vereinfacht werden können. Deutschland wird sich aktiv in die Gruppe einbringen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gerd Müller', is written below the closing text.